

Zuger Zeitung

«Keine 10-Millionen-Schweiz»-Initiative

SVP-Finanzdirektor Heinz Tännler zu seiner Kehrtwende: «Cleveres Wachstum ist weiterhin möglich»



Von Benjamin Rothschild

12.05.2026, 17.27 Uhr

Finanzdirektor Heinz Tännler ist einer der Architekten des «Zuger Modells», nun spricht er sich öffentlich für die «Keine 10-Millionen-Schweiz»-Initiative aus – entgegen seiner anfänglichen Positionierung. Im Kurzinterview konkretisiert er seinen Standpunkt.

abo+ Exklusiv für Abonnenten



Finanzdirektor Heinz Tännler hat in Sachen SVP-Initiative eine Kehrtwende vollzogen.

Bild: Archiv

Als Finanzdirektor Heinz Tännler (SVP) am Montagabend das Podium der Zuger Wirtschaftskammer zur «10-Millionen-Initiative» der SVP besuchte, tat er dies als eine Art Konvertit in dieser Sache. Noch im Herbst hatte er sich öffentlich gegen die Initiative ausgesprochen. «Eine strikte Obergrenze der Bevölkerungszahl ist gefährlich und würde die Wirtschaft auf einen Schlag abwürgen», sagte er gegenüber der NZZ am Sonntag. [☞](#)

Jüngst berichtete dieselbe Publikation erstmals über den Meinungsumschwung Tännlers in dieser Sache [☞](#). In einem Interview mit dem «Blick» [☞](#) nahm er ebenfalls ausführlich dazu Stellung und sagte, er habe sich «vertieft» mit den Argumenten auseinandergesetzt. Druck aus der Partei habe es nicht gegeben, es handle sich um seine «eigenen Überzeugungen und Überlegungen».

Die Neupositionierung überrascht insofern, als dass Heinz Tännler einer der Architekten des «Zuger Modells» ist, das mit tiefen Steuern und attraktiven Rahmenbedingungen für die Wirtschaft gerade auch internationale Unternehmen mitsamt Belegschaft sowie Steuerzahler in

den Kanton zu locken versuchte. Gegenüber dieser Zeitung nimmt Tännler schriftlich zur Angelegenheit Stellung.

Herr Tännler, steht ein Ja zur «Nachhaltigkeitsinitiative» nicht im Widerspruch zu allem, was die Zuger Standort- und Wirtschaftspolitik in den letzten Jahren und Jahrzehnten ausgemacht hat?

Heinz Tännler: Überhaupt nicht. Wir müssen vor allem für die Menschen und Unternehmen schauen, die schon hier sind. Diese sollten sich die Mieten noch leisten können. Insofern ist Zug einer jener Kantone, die die Schattenseiten ungebremsten Wachstums am stärksten spüren. Cleveres Wachstum ist weiterhin und ausreichend möglich. Übrigens ist in Polen die Bevölkerung in den letzten Jahren geschrumpft und das BIP pro Kopf trotzdem gestiegen.

Ein Ja zur Initiative hätte wohl ein Kontingent-Modell zur Folge, bei dem letztlich der Bund bestimmen würde, wer in die Schweiz kommen darf. Der Kanton Zug und die Zuger Wirtschaft würden an Souveränität verlieren, wenn es um die Rekrutierung von Fachkräften und die Besetzung von Arbeitsplätzen geht. Stört Sie das nicht?

Heute arbeiten von zehn Zuwanderern nur fünf, davon zweieinhalb in der öffentlichen Verwaltung. Unter den verbleibenden 2,5 Arbeitskräften für den privaten Arbeitsmarkt ist lediglich eine Fachkraft. Ich vertraue darauf, dass Bund und Kantone gemeinsam ein System schaffen, das Wachstum dort zulässt, wo der Bedarf am grössten ist.

Die Zuger Wirtschaftskammer lehnt die Initiative ab. Weshalb positionieren Sie sich als Finanzdirektor des Wirtschaftskantons Zug gegen diese Haltung eines Teils der Unternehmenslandschaft?

Das ist nur ein Vorstandsentscheid. Zahlreiche Rückmeldungen von Unternehmern zeichnen ein differenziertes Bild. Wir dürfen Unternehmer nicht mit jenen Söldnern im Topmanagement verwechseln, die heute schon Arbeitsplätze ins Ausland verlagern, Quartalsergebnisse maximieren und bald schon weiterziehen. Unternehmen sind auch gleichzusetzen mit arbeitenden Menschen. Das

aktuelle Schneeballsystem stösst früher oder später an Grenzen. Heute können wir noch aus einer Position der Stärke steuern und korrigieren.

Haben Sie Ihre öffentliche Positionierung eigentlich mit dem Gesamtregerungsrat abgesprochen?

Die Zuger Regierung hat zu dieser nationalen Abstimmung bewusst keine Position bezogen. Somit bin ich in meiner Meinungsäusserung frei.

4 Kommentare



Rolf Jeker

vor 2 Tagen

Die SVP- besonders in Zug -hat eben realisiert , dass ihre Politik unglaubwuerdig ist, indem sie die Zuwanderung begrenzen will aber besonders in Zug voll auf Standortfoerderung zur Anziehung von Firmen und Reichen setzt. Mit Regierungsrat Tännler als Aushängeschild wird jetzt ein Ablenkungsmanöver inszeniert. Wir alle wissen wie das Kontingentierungssystem funktioniert: Bürokratie und politischer Druck ! Der eigenen Klientele hat man ja bereits laufend versprochen die sollten sich keine Sorgen machen; es gäbe dann genügend Zuwanderer für Landwirtschaft und Gastwesen. Weniger werden es wie beim Brexit nicht sein, aber bürokratisch zugeteilt. Erstaunlich wie man plötzlich auch Bern und den Behörden vertraut , die man ständig in die Pfanne haut. Wie der Saulus zum Paulus wird- oder umgekehrt- überzeugt wohl kaum jemanden

10 Empfehlungen

[Alle Kommentare anzeigen](#)

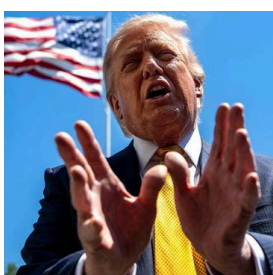
Für Sie empfohlen



Unternehmenssteuern

Luzern löst Zug als Steuerparadies ab – Finanzdirektor Tännler: «Es geht nicht um ein Wettrennen»

15.05.2026



Energie

Trump beschwört Öl-Albtraum herauf – das Schlimmste verhindern könnte ein Rätsel

15.05.2026



Steinhausen

Bewohnte Sanierungen sind möglich – die Wohnbaugenossenschaft Heimat Zug macht's vor

14.05.2026



Rechtsstreit

Nach Sieg gegen SRF: Jetzt will Krypto-Investor 100-Millionen Franken von Ringier

14.05.2026



ESC-Ticker

Die Schweiz patzt ++ 12 Punkte für die Föhnwelle ++ Das Halbfinale zum Nachlesen

15.05.2026



Bundesgericht

Selbstverschulden: Porschefahrer scheitert mit Schadenersatzklage

14.05.2026



Stadt Zug

«Einen Gratis-ÖV beurteilen wir als kritisch»: Der Stadtrat hält weitgehend an den aktuellen Angeboten fest

14.05.2026

Aktuelle Nachrichten



Sicherheit

AHV und Armee in einem Topf: Wie die Industrie die Aufrüstung bezahlen will

15.05.2026



Eurovision Song Contest

Zu brav für das ESC-Publikum: Veronica Fusaros Traum ist geplatzt – Schweiz verpasst das Finale

15.05.2026



Ski alpin

Geld weg, Sponsor weg, Trainer weg, Auto weg: Darum fährt Ramon Zenhäusern trotzdem weiter

14.05.2026



Eurovision Song Contest

Halbfinale verpasst? Hier sind die Höhepunkte im Video

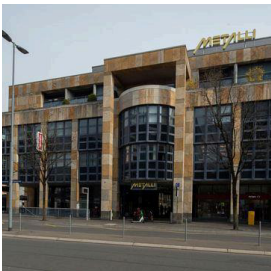
15.05.2026



Zug-Ticker

Marilyn Buchmann ist Zugerin des Tages ++ 119 Kinder an der «World Robot Olympiad» ++ Ja-Parole der ALG zum Bebauungsplan Metalli ++ Stadt...

11.05.2026



Stadt Zug

Verliert das Metalli sein Gesicht – oder bekommt es ein neues?

13.05.2026



Wal-Rätsel

Gestrandeter Buckelwal vor Dänemark ist tot – unklar, ob es sich um Timmy handelt

15.05.2026



Deutschland

Ein Mann, zu klug für die Politik? Warum Boris Palmer für Cem Özdemir wichtig ist

13.05.2026



Fussball

Totaler Einsatz und ein starker Wille sind sein Markenzeichen: Flügelspieler Dea Defuns vom SC Cham 23

15.05.2026



ger Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung,
 ichtlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken
 ausdrückliche Erlaubnis von Zuger Zeitung ist nicht gestattet.

Neue Studie

Ein totes Darmbakterium verhindert Jojo-Effekt nach Diät

15.05.2026



Zug

«Die Kirche wird gebraucht»: Monika Ulrich-Meier über ihre neue Aufgabe in Zug

14.05.2026



Staatsbesuch

Trump bekommt den grossen Auftritt – doch Xi schreibt das Drehbuch

14.05.2026



Interview

Sandra Studer wollte mit Hazel Brugger zum ESC reisen: Nun hat sie abgesagt – das ist der Grund

12.05.2026